

Beiträge zur Kenntnifs der *Pachyrrhynchus*-Arten von Dr. G. Kraatz.

Herr W. Behrens hat in der Stettiner entomol. Zeitung im Anfange seiner Bearbeitung der *Pachyrrhynchiden*¹⁾ die sogenannte *gemmatus*-Gruppe der Gattung *Pachyrrhynchus* bearbeitet. Die große Schönheit des *P. gemmatus* hat mich seiner Zeit dazu verführt, ebenfalls die *Pachyrrhynchus* zu sammeln, indessen habe ich diesen Zeitvertreib bald wieder aufgegeben, da ich später wenig Neues hinzubekam und meine Aufmerksamkeit mehr der paläarktischen Käferfauna zuwandte. Bei der Bestimmung meiner *Pachyrrhynchus* nach der genannten, sehr sorgsam Arbeit kam ich gerade auf einige noch unbeschriebene Formen, welche auch geeignet erscheinen, ein helleres Licht auf die Verwandtschaftsverhältnisse dieser interessanten und schön gezeichneten Käfer zu werfen.

Wenn man liest, daß Behrens in erster Linie Arten mit Längsbinden und mit Flecken (*elytra maculata*, *haud vittata*) auf den Flügeldecken unterscheidet, so wird man geneigt sein, einen Fundamental-Unterschied zwischen Arten mit Flecken und Binden anzunehmen. In der That sind aber die Binden aus nichts anderem entstanden als aus zusammengeflossenen Flecken, und die Endpunkte der Binden des *P. Dohrni* fallen genau mit den 4 im Bogen stehenden Punkten vor den beiden Endpunkten der Fld. zusammen.

Ich weiß nicht, ob Herr Behrens sich über diese Analogie zwischen Punkten und Binden vollkommen klar geworden ist; nur wenn man dies ist, kann man in einer Anzahl von Fällen mit Erfolg versuchen, die verschiedenen Zeichnungen der *Pachyrrhynchus* auseinander zu entwickeln.

¹⁾ Materialien zu einer Monographie der Curculionen-Gruppe *Pachyrrhynchiden*: Stett. ent. Zeit. 1887, S. 211 u. folg.

Bei der Aufzählung der nach dem Erscheinen des Münchener Catalogs publicirten Arten sind folgende übersehen worden:

<i>Pachyrrh. annulatus</i> Chevrolat	Le Naturaliste III, 1881, No. 44, p. 348. ? Philippin.
- <i>centrocostatus</i> Chevrol.	- dito. Maldonado.
- <i>impressipennis, auroguttatus</i>	- dito. Philippin.
- <i>ignipes</i> Chevrol.	No. 46, p. 359. Philippin.
- <i>Lorquini</i> Chevrol.	- - 360. Maldonado.
- <i>luteoguttatus, chlorites</i>	- dito. Philippin.

Nur die 4 letzteren sind echte *Pachyrrhynchus* und zur *gemmatus*-Gruppe gehörig.

Pachyrrhynchus der *gemmatus*-Gruppe.

Die 4 und 3 Streifen der Fld. der meisten Arten der *gemmatus*-Gruppe lassen sich mit Leichtigkeit auf die 24 Punkte des *rutilans*, *congestus* etc. zurückführen.

Nennen wir den Streifen neben der Naht (und neben den beiden Nahtflecken) den Innenrandstreifen (I.-R.-Str.), den Streifen neben dem Außenrande den Außenrandstreifen (A.-R.-Str.), den (kürzeren) Dorsalstreifen den inneren (I.-D.-Str.) und den (längeren) Dorsalstreifen den äußeren (A.-D.-Str.), so entspricht I.-R.-Str. den vereinigten 3 Innenrand-Punkten (I.-R.-P.), A.-R.-Str. den vereinigten 3 A.-R.-P., I.-D.-Str. den vereinigten beiden I.-R.-P. und A.-D.-Str. den vereinigten beiden A.-R.-P. Die spezifische Eigenthümlichkeit des *Dohrni* besteht hauptsächlich in der Verlängerung des A.-R.-Str. bis zur Basis der Fld.

Beim *pulchellus* ist der A.-D.-Str. mit dem A.-R.-Str. an der Basis und dieser an der Spitze mit dem I.-R.-Str. vereinigt.

Beim *modestior* ist der I.-D.-Str. ganz weggefallen und ebenso fehlen bei dieser Art die sonst in der Regel vorhandenen Suturalflecke.

Betrachten wir nach dieser Einleitung einige Varietäten des *modestior*, welche Behrens aufzählt, so erscheinen sie uns in einem anderen Lichte und wohl der Benennung werth. Denn seine var. ♂ *elytris plaga subapicali inter primam et secundam vittam* ist nichts als der deutlich vortretende hintere I.-D.-P., die *vitta secunda* bei Behrens, aber nur mechanisch gezählt die zweite, genetisch die dritte. Diese Var. mag *apicalis* benannt werden.

Beim *pulchellus* ist der I.-R.-Str. stets vorhanden und die Tendenz der Bindenzeichnung aufs Höchste dadurch ausgeprägt, daß die Nahtflecke hinter der Mitte und an der Spitze der Fld. in schmale Nahtstreifen verwandelt sind; dieses ist jedoch nicht immer der Fall und beim *pulchellus* Behr. var. β (p. 239) sind die Binden wieder in Flecke aufgelöst: „*vitta suturali nulla, maculis duabus suturalibus*“.

Beim *modestior* tritt zu den beiden Binden auf der Scheibe des Thorax ein deutlicher Längsfleck vor dem Scutellum hinzu, welcher bei den Arten mit gefleckten Fld. meist kräftiger hervortritt und auch bei *Dohrni* sehr deutlich vorhanden ist. Bei dieser Art ist von den Längsbinden des Thorax nur der vordere, punktförmige Theil vorhanden. Beim *pulchellus* dagegen fehlt der Mittelfleck, doch sind die Längsbinden hinter den Vorderrandpunkten vorhanden. Beim *modestior*, wo die Bindenzeichnungen auf den Fld. nur schwach vertreten sind und die Nahtflecke ganz fehlen, ist dagegen außer den Discusstreifen noch ein sehr deutlicher Mittelstreifen vorhanden;

dagegen fehlt der Vorderrandfleck. Dieser erreicht wiederum eine gröfsere Ausdehnung beim *pulchellus*.

Sehr interessant sind die beim *pulchellus* bisweilen auferdem noch zwischen den Streifen vorkommende Fleckchen, von denen Behrens nur angiebt, dafs sie variabel sind, aber gar nicht, wo sie liegen. Dieselben bilden eine Bogenlinie über beide Fld., und zwar schneidet der Bogen den vorderen Theil der Nahtbinde, resp. des Nahtflecks, d. h. der Fleck zwischen dem ersten (I.-R.-Str.) und dem zweiten (I.-D.-Str.) Streifen liegt fast am Anfange der Suturalbinde; der Fleck zwischen den beiden Rückenstreifen (I.-D.-Str. und A.-D.-Str.) liegt etwas wenig tiefer und der Fleck zwischen A.-D.-Str. und A.-R.-Str. deutlich tiefer. Diese Fleckchen bilden eine Art Analogon zu der Fleckenbinde der *mandarinus*-Gruppe.

Genau genommen kann man von einer *gemmatus*-Gruppe nicht wohl sprechen, sondern nur verstehen, was unter dieser Gruppe gemeint ist, wenn man die dazu gestellten Arten kennt. Die nähere Verwandtschaft der Arten der *gemmatus*-Gruppe wird durch den Grad der Aehnlichkeit bedingt, welche sie in der Zeichnung des Halsschildes zeigen. An der Spitze der Arten, bei denen die Flecke zu Binden vereinigt sind, steht *pulchellus* ohne Mittelfleck auf dem Thorax; dann kommt *modestior* mit Mittelfleck und Seitenbinden, dann *Dohrni* mit Mittelfleck und Seitenfleck am Vorderrande, dann kommen die Arten mit ähnlich geflecktem Halsschilde und gefleckten Fld. (*flavo-punctatus*, *rutilans*, *coerulans*, *immarginatus*, *congestus*); bei diesen bildet *immarginatus* den Uebergang von den Arten mit gerandeten Flecken zu denen mit ungerandeten; bei *congestus* sind etwa *Argus* und *annulatus* einzuschalten, die auch auf dem Thorax 5 Ocellen haben; bei letzterem ist der ganze Vorderrand beschuppt. Von allen diesen Arten unterscheidet sich *gemmatus* ebenso wie *purpureus* dadurch, dafs die Vorderflecke des Thorax den Vorderrand nicht berühren, bei *purpureus* sogar ziemlich weit von demselben entfernt sind. Bei *venustus* und *smaragdinus* endlich fehlt der mittlere Basalfleck ganz und es sind nur 2 seitliche Flecke auf der Scheibe vorhanden, welche bei *venustus* länglich, bei *smaragdinus* rundlich sind. Die Anwesenheit von nur 2 Flecken hat Gerstäcker veranlafst, *smaragdinus* mit *venustus* zu verwechseln und ihn unter diesem Namen in der Königlichen Sammlung einzureihen.

Gerade von diesem angeblichen *venustus* enthält aber die Königl. Sammlung schöne Varietäten. Mehrere Ex. derselben haben nicht grüne, sondern röthlich goldene Flecke (var. *auromaculatus*).

Pachyrrhynchus congestus Pascoë: *Maculis (circiter 20) e squamis coeruleatis roseo-marginatis effectus (ex Pascoë).*

Mit dieser Beschreibung stimmen meine Stücke von Luzon (Semper) überein, denn 9 Stücke meiner Sammlung haben die von Behrens angegebene bleigraue oder graublau, in der Peripherie trüb fleischfarbene Färbung der Flecke, welche Pascoë nicht unpassend als *roseo-marginata* bezeichnet, alle diese Stücke sind von Thorey mit No. 432^a bezettelt.

Ein Stück dagegen, welches von Thorey mit No. 432 bezettelt ist und jedenfalls von einer anderen Localität stammt, zeigt die von Behrens unter *congestus* weiter angegebene Färbung „oder himmelblau“. Bei diesem Stücke ist eine Randzeichnung nicht einmal angedeutet. Ich nenne diese Form:

Pachyrrhynchus immarginatus: *Niger, nitidus thorace maculis 5, elytris singulo maculis 10 et maculis 2 communibus coeruleis, maculis haud contiguis, pedibus immaculatis.* — Long. 17 mill.

Während bei sämtlichen angegebenen 9 Ex. die geränderten Flecke unmittelbar aneinander stoßen, ist dies bei dem Ex. mit nicht geränderten Flecken nicht der Fall, vielmehr sind sämtliche Flecke durch eine deutliche schwarze Linie getrennt, welche bei den 3 im Bogen stehenden Flecken hinter der Mitte am deutlichsten hervortritt. Die vorderen Flecken innen neben den Randflecken sind wohl doppelt so lang als breit, bei den 9 Stücken, namentlich den weiblichen, viel mehr gerundet.

Wahrscheinlich haben Herrn Behrens von dieser Form, welche ich *immarginatus* nenne, mehr Ex. vorgelegen, denn er sagt von den Augenflecken des *congestus*, sie seien bedeutend größer als die des *rutilans*, oft in die Länge gezogen.

Es ist auffallend, daß Pascoë von circa 20 Flecken spricht, da alle meine Ex. 22 Flecke und außerdem 2 gemeinschaftliche Nahtflecke, im Ganzen also 24 Flecke zeigen, wie Behrens angiebt.

Die Beine des *immarginatus* sind, wie die des *congestus*, ungefleckt; in der v. Heyden'schen Sammlung steckt ein 2tes Ex.

Der *immarginatus* muß als selbstständige Art aufgefaßt werden, da er unzweifelhaft local getrennt vom *congestus* vorkommt; ich habe keinen einzigen *congestus* gesehen, dessen Flecke anders als bläulich bleigrau mit rötlichem Rande zu bezeichnen wären, während die Flecke des *immarginatus* himmelblau, ungerändert und durch deutliche Zwischenräume von einander getrennt sind; durch die Lupe besehen zeigen sie einen etwas helleren Rand.

Die fünf vorderen und die fünf hinteren Flecke bilden zwei Ringe, deren Glieder fast sämmtlich eng mit einander verbunden sind, nur die Verbindung des Scutellarpunktes mit dem hinter ihm liegenden ist in der Regel nicht vorhanden, namentlich bei den dickeren ♀. In der Gestalt hält mein *immarginatus* gerade die Mitte zwischen meinen fünf schmälern ♂ und 4 breiteren *congestus*-♀; ♂ und ♀ weichen bei *congestus* besonders stark von einander ab. *Gemmatus* ist allerdings noch breiter, aber überhaupt eine kürzere und breitere Art als *congestus* und wird nie so schmal wie dieser.

Pachyrrhynchus coeruleans: *Magnitudo et maculae ut in P. rutilante sed color niger, maculae coeruleae, paullo majores quam in rutilante, pedes concolores.*

P. rutilans ist nach „sehr zahlreichen, von Semper gesammelten Stücken“ der Dohrn'schen und Baden'schen Sammlung beschrieben, welche von Manila stammen und von Thorey mit No. 378 versehen sind. Ein von Thorey mit No. 589 bezetteltes Stück stimmt mit diesen dunkelpurpurn-kupferglänzenden, in der Gesamtanlage der Zeichnungen vollkommen überein, nur sind die Flecke etwas gröfser, aber nicht gelblich-grün, sondern himmelblau, und die Grundfarbe des ganzen Käfers ist nicht purpurn, sondern einfarbig schwarz. Von den X-förmig gestellten 3 + 3 Mittelflecken sind die nach aufsen stehenden deutlich länglich.

Soviel ich weifs, erwähnt Herr Behrens noch keine ähnliche gefärbte Varietät einer *Pachyrrhynchus*-Art, welche ein ganz anderes Colorit hat, sondern hält die purpurne Färbung für ein specifisches Merkmal. Wir wissen durch diese Form mit Bestimmtheit, dafs die Färbung nur mit Vorsicht als specifisches Merkmal aufzufassen ist.

Vergleichen wir den *coeruleans* mit dem *immarginatus* mihi, so finden wir, dafs der Hauptunterschied zwischen beiden nur in der Gröfse der blauen Flecke besteht, welche bei *immarginatus* gröfser und länglicher sind und eng aneinander stofsen, was sie bei *coeruleans* nicht thun können, da sie kleiner sind. Daher bilden *coeruleans* und *immarginatus* die Uebergänge zwischen zwei himmelweit verschieden aussehenden Species.

Nach der herrschenden Ansicht müssen diese Formen von verschiedenen Fundorten als Arten betrachtet werden; wir sind in diesem Falle im Stande, klar die Verschiedenheiten einerseits und die Uebereinstimmungen andererseits auseinander zu setzen und vermögen so zu sagen der Natur in die Geheimnisse ihrer Werkstatt zu folgen.

Sprechen wir den *immarginatus* als Var. von *congestus* und den *coeruleans* als Var. von *rutilans* an, so müssen wir selbstver-

ständig *congestus* als Var. von *rutilans* betrachten; kennen wir die hier beschriebenen Mittelarten nicht, so halten wir *congestus* für himmelweit verschieden von *rutilans*. Damit verschieden gefärbte Thiere in Verbindung mit anderen Merkmalen für verschiedene Arten gehalten werden, ist es nothwendig, daß sie local getrennt von einander vorkommen; ist dies nicht der Fall, so sind sie nur als Varietäten zu betrachten. Die *Pachyrrhynchus* geben vortreffliche Beispiele ab, wie wenig dazn gehört, um einem Thiere ein sehr verschiedenes Aussehen zu geben.

Soll die verschiedene Färbung nicht als Art-Merkmal gelten, so würden *immarginatus*, *coeruleans*, *rutilans* und die weiter zu besprechende *flavo-punctatus* als Varietäten einer Hauptart zu bezeichnen sein, deren Hauptmerkmal nächst der Zahl der Flecke in der Zeichnung des Halsschildes bestände.

Pachyrrhynchus flavo-punctatus: *Nigro subcoeruleus, nitidus, laevis, rostro basi minus laete albo bimaculato, thorace minus globoso, maculis laterali oblonga, discoideali utrinque fere transversa mediaque oblonga flavis, elytris maculis lateralibus 4 plus minusve conjunctis, intramarginalibus 3, dorsalibus 2 interioribus et 2 exterioribus plerumque oblongis, his interdum fere conjunctis, maculis 2 suturalibus communibus.* — Long. 13 mill.

Insula Mindanao (de Bonvouloir! Bischof! v. Heyden! Kraatz!).

Dem *rutilans* zunächst verwandt, aber blauschwarz mit gelblich weissen Flecken, etwas kleiner und kürzer, die Fld. kürzer, stärker gewölbt und gerundet. Der Rüssel zeigt oben in dem Quereindruck bisweilen jederseits ein helles Fleckchen. Die Lage der Flecke auf dem Thorax ist ganz dieselbe wie bei *rutilans*, der ganze Käfer aber schwarzblau, nicht kupferfarbig. Die Stellung der Flecke ist ähnlich wie bei *rutilans*, jedoch sind dieselben gelblich weifs, fast sämmtlich etwas in die Länge gezogen, die seitlichen 4 am Aufserande meist zusammengeflossen, bisweilen der vordere, bisweilen der hintere nicht mit den anderen vereinigt; bei einem Stücke sind die beiden Flecke innerhalb der Seitenrandflecke so in die Länge gezogen, daß sie fast in einander fließen; die übrigen Flecke von der gewöhnlichen Bildung, aber mehr länglich als rundlich. Die Schenkel haben vor der Spitze einen gelbweissen Fleck.

Die Art ist durch das Zusammenfließen einiger Flecke zu förmlichen Streifen sehr ausgezeichnet.

Aufser den beiden Stücken in meiner Sammlung sah ich ein Ex. in der v. Heyden'schen Sammlung, welches angeblich von Luzon (Thorey) stammt und *rufo-punctatus* bezettelt ist. Der *rufo-punctatus*

der Dohrn'schen Sammlung ist von Behrens als *sarcitis* beschrieben, doch ist keineswegs anzunehmen, daß *sarcitis* mit unserer Art identisch sei, da von dem mittleren Marginalfleck ausdrücklich angegeben ist, daß er „ziemlich klein, rundlich“ sei, während er bei *flavo-punctatus* wohl viermal so lang als breit, in eine lange Binde ausgezogen ist, welche bei dem einen Stücke den Vorder- randfleck, bei dem anderen den Hinterrandfleck erreicht; außerdem ist auch *sarcitis* viel größer und gehört nach der Zahl der Punkte ($18 = 8 \times 2 + 2$) nicht zu den Verwandten des *rutilans*, der 24 ($= 11 \times 2 + 2$) Punkte zeigt.

Pachyrrhynchus purpureus: *Purpureo-cupreus, nitidissimus, laevis, capite inter et ante anculos impresso et viridi squamoso-maculato, thorace minus globoso, maculis laterali oblonga tribusque 3 discoidalibus minoribus viridi-squamosis (media una oblonga, duabus rotundatis longe ante apicem sitis), elytris maculis rotundatis 16* ($2 \times 2, 2, 2, 1$ et 2 communibus). — Long. 13 mill. Luzon (Semper).

Von der purpurrothen Färbung des *gemmatus*, aber merklich kleiner, schmaler, der Thorax ebenfalls mit 5, aber viel kleineren Flecken, von denen die auf dem Discus verhältnißmäßig noch mehr nach hinten gerückt sind, die Fld. mit ganz ähnlicher Fleckenstellung wie beim *smaragdinus*, also 2 an der Basis, 2 vor, 2 hinter der Mitte, 1 an der Spitze und 2 gemeinschaftlichen Nahtflecken; die Flecke scharf begrenzt, grün beschuppt, rund, der ganze Käfer jedoch nur 13 mill., nicht 18.5—22 mill. lang.

Von *gemmatus* durch geringere Größe, schlankere Gestalt, geringere Zahl der Flecke verschieden, diese einfach grün, klein, nicht groß, grün gerandet. Fühler und Beine ebenfalls schön purpurfarbig.

Pachyrrhynchus venustus Waterh. Während die Zahl der Punkte der Fld. bei fast sämtlichen erwähnten Arten in der Zahl nur wenig variirt, findet dies bei *venustus* in ziemlich erheblicher Weise statt; nach Waterhouse variirt die Zahl der Punkte zwischen 16 und 22. Bei den Stücken meiner Sammlung ist die Zahl der Flecke auf jeder Fld., abgesehen von den gemeinschaftlichen Nahtflecken und dem Seitenrandfleck, $2 + 2 + 3 + 1 = 8$ auf jeder Fld.; bei einem $2 + 2 + 1 + 1$; bei diesem Stück ist ein Extrafleck innen zwischen den beiden vorderen, äußeren Flecken vorhanden; derselbe findet sich auch bei einem anderen Ex., bei dem $2 + 1 + 3 + 1$ Flecke vorhanden sind.

Bei einem Ex. (meiner Sammlung) des mit Recht als *venustus* var. angesprochenen *rufo-punctatus* Wat., welches indessen etwas verkrüppelt ist, fehlen die Nahtflecke gänzlich, der Außen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [32_1888](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Pachyrrhynchus - Arten 25-32](#)